

# Unvergessliche Abende mit einer Unauslöschlichen

Yuki Janke und das Philharmonische Orchester Isartal unter Christoph Adt begeistern in Penzberg und Ebenhausen

**Ebenhausen/Penzberg** ■ So ist das Leben. Beginnt mit Pauken und Trompeten, führt durch beschwingte Walzertakte oder schrille Dissonanzen, und die sich unendlich wiederholende Melodie variiert zwischen lautem Rufen und zartem Wispern, fröhlichem Tanzen und dramatischem Grollen. Kurzum, Leben ist Musik.

Die 4. Symphonie des dänischen Komponisten Carl Nielsen – „die Unauslöschliche“ – ist dem Leben in all seinen Facetten gewidmet. Ein selten gespieltes, faszinierendes, wild bewegtes Stück, das dem Zuhörer und den Musikern manches abverlangt. Und so war es gut, dass Dirigent Christoph Adt dieses Werk an das Ende seiner Konzerte mit dem äußerst routiniert und mitreißend spielenden Philharmonischen Orchester Isartal am Samstag in Penzberg und am Sonntag in Ebenhausen setzte.

## Talent und Technik

Als Einstieg wäre es wohl zu ungewohnt gewesen, zu fordernd, zu elementar. So wurde das Publikum gefällig mit Rossinis Overtüre zur Oper „Die diebische Elster“ abgeholt und in einen bunten Reigen von Rossinis Themen geführt, das sehnsüchtig-zärtliche Träumen der inhaftierten Ninetta wechselte im spannenden Dialog mit den forschenden Rufen der Bläser.

Eine gute Vorbereitung auf den Mittelpunkt des Konzerts, in dessen Zentrum die junge Geigerin Yuki Janke stand. In Penzberg wurde die bereits vielfach geehrte



Beeindruckend: Die 19-jährige Violinistin Yuki Janke (mit Dirigent Christoph Adt) nimmt in der Ebenhausener Kirche St. Benedikt den Applaus der Zuhörer entgegen.

Foto: Neubauer

19-Jährige mit dem Talentförderpreis des Pharmakonzerns Roche Diagnostics ausgezeichnet. Eine Würdigung, die für die insgesamt rund 500 Zuhörer in Penzberg und Ebenhausen nachvollziehbar wurde, als sich Janke Johannes Brahms' Violinkonzert D-Dur zuwendete. Technisch perfekt meisterte sie das anspruchsvolle Stück und zeichnete, hervorragend begleitet von den Isartalern, Brahms musikalisches Bild eines Kärntner Sommers mit ihrer historischen Testore-Geige nach.

## Standing Ovations

Beeindruckt lauschte das Publikum dem zarten Sehnen der Violine im ersten Satz, das bis tief in die Seele vordrang. Auch dieses Konzert, fast schon eine Symphonie, ist sehr facettenreich, führt von der romantischen Stimmung am See, an dem Brahms das Werk 1878 komponierte, bis in die drückende Schwüle und das Donnern eines nahenden Gewitters und dessen heftige Entladung. Wo bei Jankes Stärke (noch) in den empfindsamen, melodischen Passagen liegt. Bei den Strettas, Brahms' temperamentvollen Schlusszenen, hätte man sich mehr Feuer und Dramatik gewünscht.

Ein wunderbarer Konzertabend, der mit nicht enden wollen dem Applaus und Standing Ovations belohnt wurde. In Ebenhausen dann noch eine Zugabe Jankes: Paganinis Capricen, mit denen sie vergangenen Herbst in Genua reüssiert hatte.

KATRIN FÜGENER